

Kompetenz- und Koordinationszentrum Polnisch KoKoPol
Sächsische Landesstelle für nachbarsprachige Bildung
Dr. Regina Gellrich
Gunnar Hille
per Mail

Wahlprüfsteine des Kompetenz- und Koordinationszentrums Polnisch & der sächsischen Landesstelle für nachbarsprachige Bildung

Sehr geehrte Frau Dr. Gellrich,
sehr geehrter Herr Hille,

herzlichen Dank für die Zusendung Ihrer Fragen.

Anbei erhalten Sie die von uns beantworteten Wahlprüfsteine.

Frage 1: Welchen Stellenwert hat für Ihre Partei mehrsprachige Bildung im Grenzraum? In welchen Kontext ordnen Sie das Thema ein?

Mehrsprachige Bildung ist ein wichtiger Baustein der Völkerverständigung und guter Nachbarschaft sowie eine tragende Säule eines zusammenwachsenden Europas. Wer Sprachen kennt, kann sich der Kultur eines anderen Landes besser und einfacher nähern – ganz nach dem Motto „In Vielfalt geeint“ geht es also darum, seine eigene Kultur und Identität zu bewahren und sich gleichzeitig um das Verstehen anderer zu bemühen.

Mehrsprachige Bildung stärkt den europäischen Gedanken, den wir in Sachsen schon immer verfolgt haben und seit mehreren Jahrzehnten pflegen, u.a. durch sächsische Verbindungsbüros in Polen und Tschechien.

Frage 2: Welche Rolle spielen aus Ihrer Sicht Nachbarsprachen im Grenzraum / in den Euroregionen und im Freistaat Sachsen insgesamt? Wie schätzen Sie die aktuelle Situation hinsichtlich des Nachbarspracherwerbs in Sachsen ein?

Nachbarsprachen sind im Grenzraum wichtig zur gegenseitigen Verständigung im Alltag und machen es somit leichter, zu einem besseren Verständnis von Politik, Gesellschaft Wirtschaft, aber auch dem ganz alltäglichen Leben der Menschen zu finden.

Gerade im wirtschaftlichen Bereich mit den vielen kleinen und mittelständischen Betrieben im Freistaat Sachsen profitieren wir sehr von den Deutschkenntnissen unserer polnischen und tschechischen Nachbarn, umgekehrt ist die Sprachkenntnis noch verbesserungsbedürftig, aber wir dürfen an dieser Stelle keinesfalls nachlassen, sondern müssen für das Erlernen unserer Nachbarsprachen werben. Das beginnt bereits in Kita sowie in der Schule und setzt sich im Erwachsenenalter fort, etwa durch entsprechende Kurse an Volkshochschulen oder auch privater Sprachschulen.

Frage 3: Welche Maßnahmen unterstützt Ihre Partei, um die besonderen Chancen des Grenzraums für mehrsprachige Bildung zu nutzen?

Von herausragender Bedeutung für ein sich mehr und mehr entwickelndes Gemeinsamkeitsgefühl ist der stetige Austausch zwischen den dort lebenden Menschen. Eine besondere Bedeutung kommt dabei den Kindern und Jugendlichen zu, für die das Erlernen der Sprachen in Kitas und Schulen eine gute Möglichkeit darstellt, über den Sprachunterricht hinaus in entsprechenden Projekten und GTA-Angeboten auch die Nachbarsprachen kennenzulernen.

Frage 4: Was wollen Sie und Ihre Partei konkret tun, um die nachbarsprachige Bildung gezielt zu fördern und die Angebote nachhaltig zu etablieren?

Rund 5.500 Schülerinnen und Schülern und Schüler erlernen derzeit die polnische oder tschechische Sprache in den allgemeinbildenden Schulen. Das ist eine erfreuliche Entwicklung. Gerade im grenznahen Raum besteht eines der größten Hindernisse darin, dass ein grenzüberschreitender Schulbesuch nach wie vor schwierig ist. Als Sächsische Union werden wir prüfen, inwieweit eine Änderung der Regelungen mittels zwischenstaatlichem Abkommen möglich wird.

Frage 5: Welche Rahmenbedingungen würden Sie als Landtagspartei schaffen, um Bildungsakteure in ihrem grenzüberschreitenden Engagement zu stärken? Welche Hürden gilt es aus Ihrer Sicht zu überwinden?

Wir wollen die Arbeit der Akteure durch eine entsprechende Förderung auch weiterhin in ihrem Anliegen unterstützen, stärken Schulpartenschaften und setzen uns für die Aufrechterhaltung bilingualer binationaler Bildungsgänge in Görlitz (polnisch) und Pirna (Tschechisch) ein.

Frage 6: Welche Position vertritt Ihre Partei hinsichtlich einer flächendeckenden, dauerhaften und durchgängigen Unterstützung des herkunftssprachlichen Unterrichts für Kinder mit polnisch-sprachigem und tschechisch-sprachigem Familienhintergrund in den Schulen und außerhalb?

Die Sächsische Union ist grundsätzlich der Auffassung, dass Kinder, die dauerhaft in Deutschland leben, auch die deutsche Sprache erlernen sollten. Nichtsdestoweniger ist herkunftssprachlicher Unterricht eine Möglichkeit, sich seiner kulturellen und gesellschaftlichen Herkunft bewusst zu bleiben und den Kontakt zu seinem Herkunftsland auch weiterhin zu pflegen. Im Bundeshaushalt sind 2023 bspw. eine Million Euro und 2024 sowie 2025 je zwei Millionen für den muttersprachlichen Polnischunterricht vorgesehen, die von KoKoPol verwaltet und an Bildungsträger der Polonia ausgereicht werden.

Frage 7: Würden Sie die Forderung unterstützen, dass mehrsprachige Kindererziehung als Pflichtmodul in Ausbildung und Studium pädagogischer Fachkräfte für Kita und Schule einfließt, damit die Pädagoginnen und Pädagogen ihre Angebote mit modernen und kindgerechten, mehrsprachigen pädagogischen Ansätzen zielorientiert an die Herausforderungen der heutigen Zeit anpassen können?

Zwar ist die Forderung durchaus nachvollziehbar, aber es ist schlichtweg eine solche umfassende Kompetenzschulung im Rahmen der (hochschulischen) Ausbildung aus Ressourcengründen (Personal bspw.) nicht umsetzbar. Dazu kommt, dass es unseres Erachtens einen unverhältnismäßigen Eingriff in das Curriculum darstellt, zwingend ein solches Pflichtmodul einzuführen.

Frage 8: Welche Potenziale für die Grenzregion erkennen Sie in der Mobilität mehrsprachiger Menschen? Wie können sie gezielt zum Wirtschafts-, Bildungs- und Gesellschaftserfolg von Sachsen beitragen? Wie sehen Sie die Rolle Ihrer Partei in diesem Prozess?

Wie unter 2. bereits kurz dargelegt ist die Mehrsprachigkeit grundsätzlich eine große Chance, um die wirtschaftlichen Austauschbeziehungen noch mehr zu vertiefen. Dabei geht es sowohl um das Anbieten von Dienstleistungen als auch um die Arbeitsmigration oder das Pendeln zwischen den Ländern.

Frage 9: Was wäre aus Ihrer Sicht ein zielorientiertes Mittel, um grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu erweitern? Was möchten Sie in der kommenden Wahlperiode für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in einem zusammenwachsenden Europa konkret unternehmen?

Die Sächsische Union setzt sich seit Jahrzehnten für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit ein und wird darin auch nicht nachlassen. Wichtige Bausteine sind

dabei die zuvor bereit geschilderten Maßnahmen ebenso wie eine weiterhin enge Kooperation im Bereich der Kultur und der Sicherheit beispielsweise.

Frage 10: Wie spiegeln sich diese Fragen in Ihrem Wahlprogramm wider?

Wir setzen uns im Wahlprogramm grundsätzlich für eine weltoffenes Sachsen und eine gute Beziehung zu unseren europäischen Nachbarn ein. Die Internationalisierungsbemühungen unserer Universitäten unterstützen wir darüber hinaus außerordentlich und wollen auch weiterhin den internationalen Austausch von Einrichtungen und Institutionen, Bildungseinrichtungen und Vereinen ausdrücklich fördern.